

eingestellt und nur der Weg durch den Grund des dortigen Hufengutes nach Deuben zu noch frei war. Vom Brüderweg aus hatte man an mehreren Stellen einen Überblick über das Weißeritztal, der, wenn die Sache nicht zu ernst gewesen wäre, einen schönen und imposanten Anblick bot. Das Gut Heilsberg glich einer Insel; die Straße vom Gute nach Cosmannsdorf stand unter Wasser; von der Brücke über die wilde Weißeritz war nichts mehr zu sehen. Die neue Straße in Hainsberg stand unter Wasser. Ein Teil der Schmelzgießfabrik und ein danebenstehendes Haus waren eingestürzt. Bis in die Nacht hinein stieg das Wasser. In Cosmannsdorf hatte sich die rote Weißeritz einen neuen Seitenweg gebahnt. Sie trat oberhalb der Spinnerei aus ihrem Bette, strömte der Eisenbahn entlang bis zum Bahnwärterhause, um von da, sich links wendend, dem alten Bette wieder zuzueilen. Über das neue Bette mußte dann eine Notbrücke errichtet werden.

Verweilen wir noch einige Augenblicke in dieser Gegend. Oberhalb der Rotfärberei von W. A. Römer und der Thode'schen Papierfabrik in Hainsberg durchbrach noch am Freitage das Hochwasser der vereinigten Weißeritz das Ufer am Wehre der Papierfabrik und suchte sich über deren Teiche ein neues Bett, indem es gegen 3 Uhr nachmittags die Teiche mit Fortriß, und sich dann unterhalb der Papierfabrik mit dem bisherigen Weißeritzlaufe wieder vereinigte. Das nunmehrige neue Bett bildete eine ziemlich gerade Linie entlang des Schweinsdorfer hohen Berganges. Infolge des Dammbrechens wurden der prächtige Garten des genannten W. A. Römer, sämtliche Anlagen der Thodeschen Papierfabrik, deren Zweiggleise rechts der Weißeritz, die Fabrikgasanstalt, das Neuwerk und die Klärteichanlage unter Wasser gesetzt und mannigfach beschädigt, auch eine vollständig neue Wasserleitung ruiniert und der Fabrik über 150 000 kg Papier vernichtet. Den Mühlgraben riß die Flut beinahe ganz weg; nur ein kleiner Teil von ihm linksseitig des neugebildeten Flußbettes blieb noch übrig. Pioniere stellten in der nächsten Woche einstweilen einen neuen Damm her, um das Wasser dann in den wieder ziemlich seicht gewordenen und mit Gerölle hochangefüllten alten Flußarm hinter den Hainsberger Häusern zu leiten.

Nun weiter talabwärts. Zwischen Hainsberg und Deuben zeigte sich auf der Straße eine neue, wenn auch geringe Strömung, die vereint mit dem links zufließenden Landgraben den Verkehr zwischen beiden Dörfern hinderte und in Deuben selbst den Fußverkehr zwischen den beiden Häuserreihen der Dresdnerstraße erheblich beeinträchtigte. Diese Hauptstraße des Ortes entlang wälzte sich vom oberen (Wagnerschen) Gasthose bis unterhalb der Apotheke ein Strom schlammigen Wassers, das zuweilen die Straße überflutete, sodaß der Fußverkehr durch einen Notsteg aufrecht erhalten werden mußte. Besonders das entstandene Seitenbett der Weißeritz durch die Breitestraße Deubens wurde für